Die neue Schulausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **17 (1896)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-259570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ der schweiz. permanenten Schulausstellung.

XVII. Jahrgang. № 1 u. 2. Bern, 29. Febr. 1896.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Die neue Schulausstellung. — Zum 150. Geburtstag Pestalozzis. — Erinnerungen an Bundesrat Schenk. — Ein österreichisches Schulmuseum. — Geschichte des bernischen Schulwesens von Fetscherin, Regierungsrat des Kts. Bern (Fortsetzung).

Die neue Schulausstellung.

Mit diesem Frühjahr beginnt für unsere Schulausstellung ein neues Stadium der Entwicklung. Dank dem Entgegenkommen der Bernerregierung kann unsere Anstalt neue Räume beziehen im Erdgeschoss der Kavalleriekaserne neben dem Bahnhof. Die neuen Räume besitzen vor den alten, die wir während 16 Jahren inne hatten, bedeutende Vorzüge: Zugang zu ebener Erde an einer der belebtesten Strassen und bessere Einrichtungen. Die hier folgende Planskizze zeigt die Einteilung:

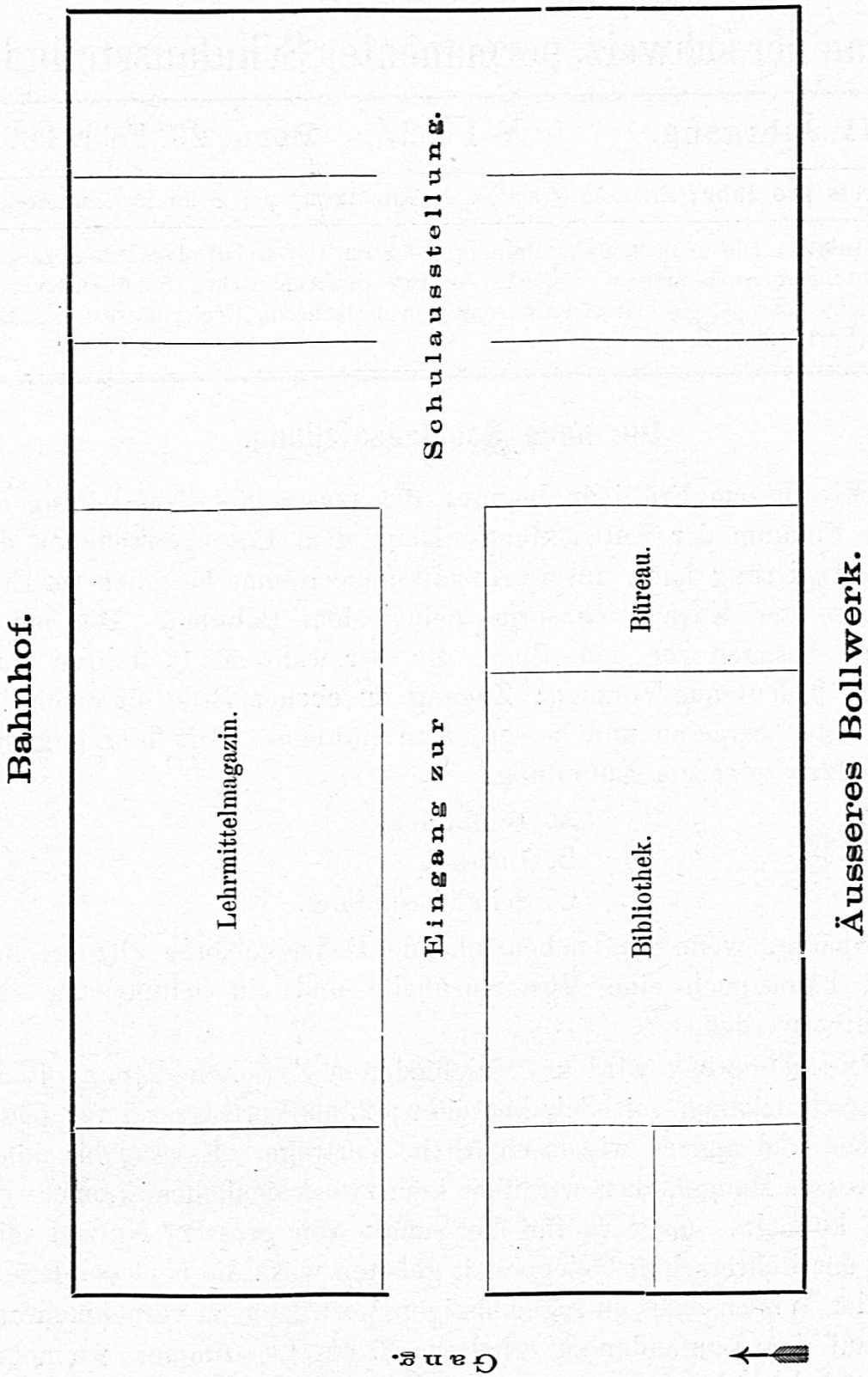
A. Bibliothek,
B. Bureau,
C. Schulausstellung.

Später, wenn das nebenstehende Polizeigebäude abgebrochen wird, kann noch eine Musterturnhalle und ein Schulgarten eingerichtet werden.

Die Bibliothek wird zu verschiedenen Zwecken dienen; 1. als Musterschulzimmer mit Schulmobilien; 2. als Vortragssaal für pädagogische und andere wissenschaftliche Vorträge. Es war bis dahin ein grosser Mangel, dass wir über kein zweckdienliches Zimmer verfügen konnten. Es wird für die Schule von grossem Nutzen sein, wenn der Lehrerschaft Gelegenheit geboten wird, die neuesten Resultate der Wissenschaft in regelmässigen Vorträgen zu vernehmen und sich auf dem Laufenden zu erhalten; 3. als Lesezimmer, wo neben der pädagogischen Litteratur 50 Zeitungen zur Verfügung stehen.

Der Raum für die Schulausstellung ist zwar kleiner, als der bisherige, er wird aber viel freundlicher und heller und kann viel

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK G. 1897 7354 BERN.


Bahnhof.
Lehrmittelmagazin.
Eingang zur
Schulausstellung.
Bibliothek.
Büreau.
Äusseres Bollwerk.
Gang.

besser benutzt werden. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten hört der provisorische Zustand, der seit langem unsere Thätigkeit hemmte, endlich auf, und wir benutzen den Anlass, um die Kollegen zu Stadt und Land aufzufordern, an der Entwicklung der Schulausstellung nach Kräften mitzuwirken.

Der „Pionier“ erfährt ebenfalls eine wesentliche Veränderung. Die Doppelspurigkeit, als Organ der Schulausstellung und zugleich des Knabenarbeitsunterrichts zu dienen, gereichte ihm zum Verderben. Der Verein für Arbeitsunterricht ist nun so erstarkt, dass er selber ein Vereinsorgan halten kann. Ich wünschte daher, dass der „Pionier“ von der Last, die je länger je unerträglicher wurde, befreit werde. Während einer die Sache in schamlosester Weise ausbeutete, habe ich für die Arbeit und das Risiko, das ich während zehn Jahren getragen, wenig Dankbarkeit, aber grossen Schaden geerntet. Die Erfahrungen, die Aktenstücke, das Material, das ich gesammelt habe, werfen ein sonderbares Licht auf gewisse Persönlichkeiten und die gegenwärtigen Zustände. Gelegentlich werde ich sie veröffentlichen. Es wird niemand lachen.

Zum 150. Geburtstag Pestalozzis.

Es ist in diesen Tagen so viel für und gegen Pestalozzi geschrieben worden, dass es gut sein wird, nun eine kleine Pause zu machen. Wir behalten uns vor, im Laufe des Jahres noch auf Pestalozzi zurückzukommen. Vorläufig machen wir auf eine gegnerische Schrift aufmerksam, die bestrebt ist, Pestalozzi herunterzumachen: Pestalozzi im Lichte der Wahrheit, 2. Aufl., von Dr. Schwendimann in Luzern. Dieselbe beruht auf umfassendem Quellenstudium und hat uns nicht wenig gaudiert. Es ist ja begreiflich, dass einer Partei, welche noch in den fünfziger Jahren das Bild des Pater Girard aus den Schulzimmern hinausgeworfen hat, die Pestalozzifeier ein Greuel ist und sie diesen Moment dazu benutzen *musste*, das Andenken des grossen Mannes zu bekritteln. Natürlich werden die Schwächen und Fehler Pestalozzis, die uns wohlbekannt sind, ganz einseitig ausgemalt, dagegen die grossen Verdienste verschwiegen:

1. dass er gekämpft für die Gleichberechtigung der Menschen,
2. dass er die Grundlage für den Elementarunterricht geschaffen,
3. dass er die Anschauung als obersten Grundsatz für den Unterterricht aufgestellt,
4. dass er durch Liebe die Schüler für das Gute gewinnen wollte,